

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Bglr-  
und 10 km-Bericht  
1.15 M., im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Rechnungsabrechnung  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kunze-Verlag  
i. d. Haupt- und  
Gesamtheit Schrift-  
oder  
deren Raum: bei 1mal.  
Werkung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entprechend Inhalt.  
Gratzbeilagen: 7  
Das Planerfähnen  
und  
Schw. Landwirt.

### Amtliches. Bekanntmachung, Fischzucht betreffend.

Diesem, welche die Berechtigung zum Fangen von Forellen während der Laichzeit zu zweien der künstl. Fischzucht zu erlangen wünschen, werden hiermit veranlagt, die diesbezüglichen Gesuche spätestens bis 20. d. Mts. hier einzureichen.

Nagold, den 10. September 1901.

R. Oberamt. Ritter.

**Amtliches.** Die vom Gemeinderat und der Ortsarmenbehörde Holzbrunn O.M. Calw, beschlossene Aufstellung des Stadtarztes Dr. Besenmeyer in Wildberg, O.M. Nagold, als Orts- und Armenarzt von Holzbrunn ist von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises am 9. September 1901 genehmigt worden.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. September.

Vom Rathaus. Vergaben wird die Anstreich- und Verblendarbeit am Armenhaus mit einem Abgebot von 13 % an Chr. Hafner, Jyler, ferner die Befestigung eines Landkarn-Anbewahrungslafens für die Mädchenkategorie an Schreinermeister Strähle. Des weiteren wird die Anschaffung einer beweglichen Schultafel für die obere Mädchenklasse beschlossen. — Mitgeteilt wird, daß das R. Oberamt den Betrieb der Gerbermstr. Schwarzlopf'schen Bad-Anstalt (Vohstaminbad) genehmigt hat. — Borgetragen wird ein Schreiben des R. Oberamts betr. die Verbesserung des Fußwegs durch Ziegler Grüningers Hof zum Bezirkskrankenhaus, insbesondere auch die Verbreiterung des Bahndamweges. Die Eisenbahnverwaltung wurde angegangen, hat sich aber ablehnend verhalten. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß mit dem Weg von der Straße bis zum Bahndamweg wegen des vorliegenden Geschäftsbetriebs (Ziegelei) nicht viel zu machen ist, er anerkennt auch, daß es sich eigentlich nur um einen durch Privatbesitzungen führenden Schotweg handelt, eine Verpflichtung zur Wegverbesserung und Unterhaltung nicht, glaubt vielmehr, daß eben bei schlechter Witterung die mit Trottoir verbaute Straße bewahrt werden soll. — Mit einer Schadenersatzklage in der Höhe von 15 M gegen Güterbeförderer Köhler wird der Kläger Hafner Balz unter Auflage der Kosten des Verfahrens abgewiesen. Der Kläger hatte behauptet, daß die Frucht des Beklagten beim eggen des Köhler'schen Ackers die Saat seines Ackers durch Nichteinhaltung der Furchen beschädigt hätten, so daß er einen Anfall an Frucht und künftigen Kleeertrag im Wert von 15 M erleide. Dies trifft aber nach dem vorliegenden Gutachten der mit der Untersuchung der Sache vom Kläger bestellten Augenscheinkommission nicht zu, daher Kläger mit seinem Gesagten als unbegründet abzuweisen war. — Beschlossen wird, den Bedarf an Kohlen pro 1901/02 von ca. 600 Zentner sofort anzuschaffen und Offerte einzuholen.

### Die Wirren in Venezuela.

(Nachdruck verboten.)

Es ist kein Glück für ein Land, einmal spanische Kolonie gewesen zu sein. Die Spanier waren keine Ersücker, sondern nur Ausbeuter, daran sind sie selbst zu Grunde gegangen, daran tranken ihre ehemaligen Kolonien, mögen sie schon längere oder erst kürzere Zeit vom Mutterland getrennt sein. Das Schicksal Kubas, Portorikos und der Philippinen interessiert uns nicht mehr viel; sie sind von der nordamerikanischen Union verschluckt, aus spanischem direkt in nordamerikanischen Besitz übergegangen. Anders die zentral-amerikanischen Republiken, die sich selbst von Spanien freigemacht haben und ihre eigenen Herren gebildet sind. Venezuela, Kolumbien, Ecuador mit Guano haben einmal das Bedürfnis des Zusammenschlusses empfunden, im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts vereinigten sie sich zu einem großen Freistaat. Aber die Freude hat nicht lange gedauert, die Feindschaft ging gar bald wieder in die Brüche. Erst riß sich der eine, dann der andere Staat los, einer bekämpfte den andern, und alle hatten oft und viel mit der Niederwerfung innerer Feinde zu thun. Die Zentralamerikaner spanischer Abkunft verlangten von Haus zu Haus ihre Revolution. Die Fahne des Aufstandes wird bald hier, bald dort aufgespiant, die aufständische Bewegung greift häufig von einem Land ins andere hinüber, und manchmal ist es schwer zu unterscheiden, ob Revolution in einer der Republiken oder Krieg zwischen zweien von ihnen herrscht. So steht es augenblicklich wieder einmal in Kolumbien und Venezuela.

**Handwerker-Verband.** Am Dienstag abend referierte Verbandsführer Kanjokat aus Ludwigsburg vor schwach besuchter Versammlung und in Anwesenheit des Handw.-Kammer-Abg. Hespeler im Galtz. i. Traube über den Abschluß der Haftpflichtversicherung mit der Versicherungs-Gesellschaft Atlas, deren Agentur für den Bezirk Nagold Kaufmann Berg übertragen ist. Da diese Gesellschaft in Stuttgart ihren Sitz hat, somit bei etwaigen Anlässen auch dort gerichtsunfähig ist, da dieselbe auch sonst noch Vorteile bietet, namentlich gut sondiert ist und nur 15% Verwaltungs-Kostenabzüge, (gegenüber 25% anderer Gesellschaften) macht, so wurde mit dem Atlas vom Handwerkerlandesverband ein Vertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag ist im deutschen Handwerk Nr. 35 abgedruckt. Nachdem Dr. Kanjokat darüber berichtet hatte, verwies er an der Hand verschiedener Beispiele darauf hin, daß nach dem Bürgerl. Gesetzbuch jeder einzelne und der Arbeitgeber außerdem für den von seinen Angestellten in Ausführung einer Arbeit vorkommenden Schaden haftpflichtig bzw. erlagspflichtig ist. Deshalb hat jeder Handwerker gut daran sich zu versichern, aber nicht für sich, sondern durch den Verband bei der Gesellschaft Atlas, da letzterer bei etwaigen Schwierigkeiten die bei Gesagtenprüfungen vom Atlas gemacht würden, den Vertrag jederzeit kündigen kann, daß eben der Verband mehr Gewicht habe als ein einzelner Mann. — Kaufmann Berg konnte sofort 8 Anmeldungen aufnehmen. — In kurzen treffenden Worten sprach der Referent über die kommenden Neuwahlen zur Handwerkskammer und betonte, daß noch mehr Opfer gebracht werden müßten, um mehr Vertreter des Handwerkerverbands in die Kammer zu bringen. Vorstand Blum dankte sodann im Namen der Anwesenden für die Ausführungen des Referenten.

**Beitenberg-Stollen.** Mittwoch vormittag 10 Uhr wurde aus von Herrn Ingenieur Klingler gemeldet, daß soden der Kanalstollen durch den Beitenberg vollendet wurde. Bald wird man nun dort einen Wasserfall erblicken, der mit seiner stolzen Front neue Lichtquellen schaffen wird.

**Wetterfahne.** Infolge der jüngsten Gewitterstürme und der starken Regen hat sich die große Wetterfahne auf dem alten Turm des Schloßbergs heute nacht auf die Seite geneigt. Ob ihr Standpunkt losgerissen oder sie gar selbst morsch geworden, das wird die nähere Untersuchung ergeben. Sie war sicherlich gewesen und aller Augen waren auf sie gerichtet, wenn es zu erforschen galt, ob eine freudige Erwartung erfüllt oder zu Wasser werden sollte. So möge sie denn bald wieder aufrecht stehen, denn eine Wetterfahne ist so notwendig als das wechselnde Wetter selber.

**Der Meistertitel.** Am 1. Oktober tritt der letzte Teil des sogenannten Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897, und zwar derjenige betr. das Recht zur Führung des Meistertitels und der daraus entstehenden Konsequenzen, in Kraft. Gemäß der Uebergangsbestimmung darf sich nach dem 1. Oktober ohne Meisterprüfung noch Meister nennen, wer das 25. Lebensjahr zurückgelegt und ein Handwerk seit fünf Jahren selbständig betrieben hat, oder in denselben als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen

ist, oder nach mindestens dreijähriger Lehrzeit die Gesellenprüfung bestanden hat. Erfüllt er diese Vorbedingung nicht, so darf er sich nicht Meister nennen. Wer erst nach dem 1. Oktober selbständiger Handwerker wird, darf sich nur dann Meister seines Handwerks nennen, wenn er auch die Meisterprüfung bestanden hat. Unberechtigte Führung des Meistertitels wird nach § 148, Abs. 9 c der R.-G.-O. mit Geld bis zu 150 M oder Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Die Gesellenprüfung bildet in den meisten Fällen die unerlässliche Vorbedingung für die Zulassung zur Meisterprüfung.

—1. Ebhausen, 11. Sept. Gestern mittag gab es zwischen hier und Bernau eine Eisenbahnbetriebsstörung. Durch einen den Berg herabstürzenden Holzstamm wurde bei der Roshardter Wasserbrücke eine Schiene des Geleises so stark beschädigt, daß der hier um 12 Uhr durchfahrende Güterzug bei der besagten Stelle wieder umkehren und wieder zurückfahren mußte um eine Schiene zu holen. Durch die Bahnarbeiter konnte bald die neue Schiene eingesetzt werden, so daß der Bedarfszug nach etwa einständiger Verpätung weiter konnte nach Altmühl. Der fahrplanmäßig 2 Uhr hier durchgehende Zug konnte ohne jegliche Störung die Strecke passieren.

**Zimmerfeld, 9. Sept.** Postagent Hanselmann ist von seiner Stelle nach 25jähriger Thätigkeit zurückgetreten. Es wurde ihm die silberne Verbindungsmedaille verliehen, auch bereichte ihm die Einwohnerschaft eine schöne Feier im Galtz zum Hirsch, wobei ihm Schultheß Herrn die herzlichsten Glückwünsche aussprach. Gelangsvorträge, Hüchenspiel und poetische Ergüsse verzierten die Feier. Die erledigte Postagentur wurde Herrn Hanselmann jr. übertragen.

**Geis, 11. Sept.** Die Erbauung einer Kirche in Lügenhardt ist als dringendes Bedürfnis anerkannt worden und hat Se. Maj. König Wilhelm II die Erlaubnis zu einer Geldlotterie, bei welcher 1330 Geldgewinne mit 48,000 M zur Auspielung kommen, mit einem Hauptgewinn von 20,000 M, erteilt. Die Krone der Gemeinde Lügenhardt und deren Bewohner dürfte allenthalben bekannt sein. Wer zu diesem so dringenden Kirchenbau einen kleinen Baustein beizutragen gewillt ist, der veräume nicht, seine wohlwollende Unterstützung durch Abnahme von Loten à 1 M bei den bekannten Stellen zu betätigen, zumal obige Generalagentur noch niemals eine Kirchenbaulotterie verlost haben hat, wird auch diese ganz bestimmt am 24. September durch das Glücksrad gehen.

**Aus dem Wandervergelande, 9. Sept.** Den Uebungen der 52. Brigade, welche am Samstag in das Wandervergelande abgegangen ist, liegt die Idee zu Grunde, daß die eine Partei (Rot) von Belfort-Strasbourg her in das südliche Württemberg einzudringen sucht, während die andere (Blau) von Stuttgart aus Truppen gegen sie entsendet. Man wird durch Inf.-Reg. Nr. 121, Rot durch Inf.-Reg. Nr. 122 darstellt, deren jedem Teile des Drag.-Regts. Nr. 25 und des Feldart.-Regts. Nr. 65 beigegeben sind. Man hat die Linie Nagold-Geis noch nicht besetzt, dagegen bei Oberndorf a. N. Artillerie ausgeladen. Rot hat heute, Montag, morgen die Höhe von Lohburg erreicht und hat die Linie Lohburg-

zu sein als Kolumbien, aber doch nicht mit genügender innerer Kraft ausgestattet, um sich auf die Dauer der Unflammerung Ostel Jonathans zu erziehen. Ehe er seine Hand darauf gelegt hat, wird doch schwerlich dauernde Ordnung geschaffen werden. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind unhaltbar, weil sie innerlich unklar sind. Venezuela hat dem Anschein nach die freieste Verfassung, unter der die Demokratie in vollster Blüte stehen möchte. In Wahrheit aber herrscht eine Autokratie, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Politische Generale führen nach Willkür das Regiment, ihre Namen ändern sich, und die Gesinnung, die Besorgungen, werden andere, wenn ein neuer Präsident aus Kuba kommt, aber das System bleibt das selbe. Die Republik ist eingeteilt in einen Bundesdistrikt, der die Hauptstadt Caracas mit ihren Staaten umfaßt, acht Staaten, acht Bundesterritorien und zwei Nationalkolonien. Gesetzgebender Körper ist der Kongreß, der aus einer Deputiertenkammer und einem Senat besteht. Die ausübende Gewalt ruht in den Händen des Präsidenten und des Bundesrats, der vom Kongreß auf zwei Jahre ernannt wird. Der Bundesrat wählt wiederum den Präsidenten und seinen Stellvertreter gleichfalls auf die Dauer von zwei Jahren. Um zu verhindern, daß ein Einzelner zu große Macht erlange, bestimmt die Verfassung, daß Präsident und Bundesrat nach Ablauf ihrer Amtsperiode nicht unmittelbar wiedergewählt werden dürfen, eine Bestimmung, die entweder unbeachtet bleibt, oder, statt die Sicherheit des Staates zu schützen, nur Wirren zur Folge hat. Die Generale, die einmal die Gewalt in Händen haben, wollen

Abend-Ausg.  
ise.  
ms Baden.  
itung Badens.  
ant-  
lehorn.  
66  
und des  
rmat.  
freier Zuzendung.  
empire-Wand-  
des deutschen  
Stationen-  
Verkehrs-  
mit unser  
ten zu M. 3.  
Wdts. Nr. 13.30.  
wird das Best  
deutschland  
großen".  
Grimm-  
aus dem Kriege  
180 Seiten, groß  
Illustrationen,  
1897, nur 10 M.  
bunden mit reicher  
Verzierung, M. 1.80  
gesendet. Weiter  
der Abonnent zum  
preise das hoch-  
ste Buch: "Son-  
the nach Chic-  
überungen ameri-  
Badens, 3. Aufl.,  
den groß Quart  
Silber und einen  
gegen Einfa-  
nur 60 M. franko.  
für Reichsbank-  
M. 1.50. — Das  
el. Gesetzbuch"  
ir an unsere Abon-  
nen Vorzugspreise  
Nach ausdrückl.  
mehr für Porto.  
Kochstubegebäude,  
ang gern gelesen  
st. haben.  
Publikations-  
und für eine  
Hörden des  
fr" wird zum Teil  
n. Segmalchen  
bei neuesten Ho-  
Marien-  
Kotterie.  
Hauptgew.  
Mk.  
am  
Kobbr.  
M. 2 für eine  
Wife 40 g.  
nur  
Stuttgart.  
m. Kuebel,  
H. G. W.  
Singers  
Kaffee  
so fr. Pfund in  
und Netto-Inhalt  
und hochfein in  
sische Marke.  
allendach,  
ummet,  
ibel.  
Hilfinger.  
M. 1.50.  
mit ein junger  
Katten-  
änger  
immer kann ihn  
Lichtungsbühne  
duard Ritter  
olen.  
mkakao  
ungemittelt  
mkatarrh  
u. L.M. 50.  
ob Schmid.



Schlach unter allen Umständen zu halten. Es dürfte sich daher heute morgen das Gefecht auf der Dornhamer Höhe entspinnen.

**Dornham, 9. Sept.** Gestern Abend erschoss sich hier in seinem Quartier ein Dragoner des Dragonerregts. 25. ein Soldat von bisher tadelloser Führung, mit seinem mit einer Klapppatrone geladenen Revolver. Bei der Gefährlichkeit des Anlasses, der das gesteigerte Gefühlsgefühl des jungen Soldaten berührte, sieht man bei dieser That vor einem psychologischen Rätsel. Das unglückliche Ende des Dragoners findet in der Bevölkerung, die mit den seit 14 Tagen einquartierten Truppen verschiedener Truppenteile im besten Einvernehmen steht, allgemeine Teilnahme. Die Leiche wird in seine Heimat Odertig überführt.

**Heilbronn, 7. Sept.** In Anwesenheit der Vertreter der Stadt und des Bezirks erfolgte heute vormittag 11 Uhr die Eröffnung der hiesigen wirtsch. Ausstellung in der Turnhalle. Oberbürgermeister Hegelmaier begrüßte die Besucher im Namen der Stadt. Oberlehrer Burkhart von Weinsberg erwiderte mit Worten des Dankes, dann sprach der Vorstand des Landesvereins Oberlehrer Wandel von Kirchheim, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung folgte.

**Heilbronn, 11. Sept.** Württ. Landesverein für Bienezucht. Die Morgenstunden des gestrigen Tages waren der Arbeit in den Imkerwerkstätten in der Ausstellung gewidmet, worauf um 10 1/2 Uhr im Theateraal die Hauptversammlung stattfand, an welcher u. a. auch Oberbürgermeister Hegelmaier teilnahm. Wandel-Kirchheim u. T. leitete die Versammlung. Er begrüßte den vorgenannten Gast und dankte der Stadt für das Entgegenkommen. Oberbürgermeister Hegelmaier hieß die Versammlung namens der Stadt willkommen und wünschte den Beratungen besten Erfolg. An Sr. Maj. den König wurde ein Begrüßungsgramm abgegeben. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde von dem Vorstand Bericht erstattet über die Vereinsleitung in den zwei letzten Jahren, in welchen die Zahl der Mitglieder einen ansehnlichen Zuwachs erhalten hat. Bestere beträgt jetzt 4100, in gleicher Höhe wird die Bienezucht gepflegt. In den meisten Bezirksvereinen herrscht eine rege Tätigkeit, besonders wurde der Wunsch nach Vorträgen vielfach ausgesprochen. Der Ausschuss trat fünfmal zusammen. Mehr als 9000 Stöcke wurden beim Allg. Versicherungs-Verein versichert, abgesehen von den Versicherungen bei anderen Gesellschaften. Ein Zwang wird in dieser Hinsicht nicht ausgeübt. Vorkommendes referierte noch über die Festlegung der Prämienordnungen, über Hauptregel, Wahl des Ausschusses, über die Verhandlungen im Ausschuss betr. Maßregel zum Schutz des reinen Bienezucht gegenüber den wasserhaltigen Fälschungen. Im Anschluß an die geschäftlichen Mitteilungen wurden Vorträge gehalten von Schullehrer Bürkle in Oberhausen (Neuenbürg) über „Mittel zur Förderung der Bienezucht“ und Oberlehrer Burkhart-Weinsberg über „Honig, Honigverfälschung und Honigzucht“. Beide Vorträge fanden reichen Beifall und waren Anlaß zu einer längeren Diskussion. Hierauf veranlagte sich die Imker zu einem Festmahl und abends war italienische Nacht à la Heilbronner Herbst. Für heute ist ein Ausflug nach Weinsberg geplant mit Gang auf die Weidertren und Besichtigung der Kgl. Weinbauerschule und ihres Bienezuchtstandes.

**Sigmaringen, 11. Sept.** In einer der letzten Nächte wurden hier zwei Einbruchdiebstähle in Wirtschaften ausgeführt, wobei in einem Falle den Dieben ca. 60 Mark Bargeld, im andern nur eine Flasche Schnaps und einige Zigarren in die Hände fielen. Die Diebe, nach welchen man eifrig jagdet, dürften dieselben sein, welche vor kurzem im Oberamt Bradenheim mehrere Wirtschaften in ähnlicher Weise gebrandschatzt haben.

#### Deutsches Reich.

**Strasburg, 10. Sept.** Bei dem gestern in der Gegend von Schleitthal und Oberesbach von Truppenenteilen des 15. Armee-corps abgehaltenen Manöver wurde ein Schuß mit scharfer Patrone abgegeben, durch welchen 2 Soldaten

se nicht wieder fahren lassen. Das war bei dem ältesten Guzman Blanco so, und ist bei dem jetzigen Präsidenten Castro nicht anders. Wenn sie sich nicht an der Spitze des Staates halten können, so liegt es daran, daß sie sich auf das Militär nicht verlassen können. Man sehe sich einmal eine Abteilung venezolanischer Soldaten an, und man wird nicht mehr zweifeln, daß diese Leute mit ihren stumpfen Gesichtern und ihrer schlappen Haltung keine Armee bilden, auf die man bauen kann. Venezuela hat zwar ein heftiges Heer, aber es steht meistens nur auf dem Papier.

Doch wenden wir uns zu erquicklicheren Dingen, zur Landschaft und zur holden Weiblichkeit. Das Klima ist zwar in den Niederungen und an den Küsten sehr warm, aber doch nicht ungesund, üppige tropische Vegetation, hohe Berge, Urwälder von immergrünen Dicotylen und Monokotylen geben dem Lande das Gepräge. Seine Schönheiten zu erreichen, ist für den, der vom Meere kommt, allerdings nicht sehr bequem. La Guayra, die Hafenstadt von Caracas, ist allerdings eine wundervolle Stadt, aber einen natürlichen Hafen hat es so wenig wie die meisten übrigen karibischen Küstenorte, und einen künstlichen zu schaffen, der ein gefahrloses Lande gestattet, ist noch nicht für notwendig erachtet worden. Hat man aber die Beschwerden der Landung überstanden, dann wird man alsbald reichlich belohnt. Da gibt es prächtige Anlagen, und in diesen prächtigen venezolanischen Frauen und Mädchen, an denen sich jedes Auge erfreuen muß, zumal wenn es die Damen nicht aus allzugroßer Nähe betrachtet. Es ist nämlich eine hübsche Angemessenheit der Venezolanerinnen, sich hart zu geben,

verwundet wurden. Die Kugel ging unter einem Pferde durch und traf zunächst einen Offiziersburchen in die Wade. Der Betroffene erhielt am Knöchel eine erhebliche Verletzung. Ein zweiter Soldat, welcher daneben stand, wurde durch die Kugel am Arm verletzt. In unmittelbarer Nähe der beiden Verwundeten befand sich ein Major, sowie ein Adjutant. An der betreffenden Wunde beteiligten sich das Infanterieregiment Nr. 106, Manen und Jäger. Die sofort angestellten Nebersuchen nach dem Thäter blieben ergebnislos, obwohl sämtliche Gewehre untersucht wurden.

**Krausnach, 9. Sept.** Das Beileidstelegramm des Kaisers ist an den ältesten Sohn Miguel, den Vizekönig von Mexiko, adressiert und hat folgenden Wortlaut: „Königsberg (Schloß). Ich habe mit großer Betrübnis von dem plötzlichen Dahinscheiden Ihres Vaters Kenntnis erhalten und spreche Ihnen und den übrigen Hinterbliebenen mein innigstes Beileid aus. Die großen Verdienste, welche der Verstorbene sich um Krone und Vaterland erworben hat, werden stets unvergessen bleiben. Wilhelm I. R.“

Der amtliche Reichsanzeiger widmet dem Parlamentarier und dem Staatsmann Miguel folgende Zeilen: Mit Miguel ist ein Leben zur Rüste gegangen, das, wie wenige, der Größe des Vaterlandes gewidmet war. Von Beginn seines politischen Lebens an, in hundertjähriger Zeit, als einer der führenden Männer des Nationalvereins, hat Johannes Miguel für des deutschen Vaterlandes Einigung unter preussischer Führung geworben und gekämpft. Und als das Reich wiedererstand war, hat er in seinem inneren Ausbau, an der grundlegenden Gesetzgebung des Reiches thätigen Anteil genommen. Kaum einer der wichtigsten gesetzgebenden Akte jener Zeit, der nicht seine auf das Große gerichtete, von lebendigen, nationalem Gefühl getragene Mitwirkung aufwies. So hat er sich dauernd einen Platz gesichert unter denen, die auf des deutschen Volkes Dankbarkeit Anspruch haben. Nach mehrjähriger erfolgreicher Thätigkeit an der Spitze großer kommunaler Gemeinwesen durch das Vertrauen seines königlichen Herrn zur Leitung des preussischen Finanzministeriums berufen, hat er an dieser Stelle in nahezu eifriger rastloser Thätigkeit sich ein unvergängliches und unbetrübtes Verdienst um die Festigung und Entwicklung der Finanzen Preussens erworben. Mit großem Eifer, in einer den Anforderungen der Wissenschaft wie den Bedürfnissen der Praxis gleichmäßig entsprechenden Weise hat er das System der direkten Steuern von Grund aus reformiert und damit der staatlichen Finanzgebarung für alle Zeiten den festen Rückhalt gegeben. Eine Fülle weiterer Maßnahmen — unter denen wir nur das Gesetz über die Staatsschuldentilgung und den Staatshaushalt nennen wollen — hat die weiteren Etappen gebildet auf dem Wege der Sicherung und Konsolidierung des staatlichen Finanzwesens. Diese Maßnahmen gewährten zugleich die Möglichkeit, auf allen Gebieten staatlichen Lebens Mittel in einem gegen früher wesentlich erhöhten Maßstabe zur Verfügung zu stellen und so die Kulturaufgaben des Staats nachhaltig zu fördern. Bis wenige Monate vor seinem Hinscheiden seines Amtes waltend, mit nie nachlassender Eingebung und nie ermüdender Arbeitskraft, ruht er nun aus nach einem reich segneten Leben. An seiner Bahre trauern, die mit ihm wirken durften und ihm Liebe und Verehrung trenn im Herzen bewahren werden für alle Zeiten.“

**Königsberg, 10. Sept.** Der Kaiser hat gestern im hiesigen Landhause einen Ehrentempel der Provinz Ostpreußen eingeweiht. Er hat dabei eine längere Ansprache gehalten, in der er von den historischen Erinnerungen, die sich an die Stadt Königsberg knüpfen, ausging und u. a. ausführte: „Ich wünsche von ganzem Herzen, daß die Provinz aus der Feier des gestrigen Tages erkennen möge, wie hoch ich das Band schätze, welches uns unter einander verbindet. Um noch einmal feierlich zu betonen, daß das Königtum Preußen und aus ihm hervorgehend das deutsche Kaiserthum in Königsberg und Ostpreußen wurzelt, habe ich meine Reichsinsignien hieher gebracht und sie gestern vor Gottes Altar stellen lassen, damit Ihre Augen sie sehen und damit der Segen Gottes von neuem auf sie herabgesandt werde, vor demselben Altar, wo einst Kaiser

eine hübsche und zugleich unerschöpfliche Angemessenheit, denn sie haben von Natur einen sehr schönen Teint. Ihrem unumgänglichen Ansichten entspricht ihr Wesen, sie zeigen eine merkwürdige Mischung von Naivität und Koketterie und, ohne die Grenze der guten Sitte zu überschreiten, mit Liebenswürdigkeit gepaarte Freiheit. Wenn die Politik keine Schmerzen bereitet, der kann ein gar angenehmes Leben führen in Venezuela.“

Wären die Männer Venezuelas in gleicher Weise mit männlichen Tugenden ausgestattet wie die Frauen mit weiblichen Reizen, dann würde es besser um die Republik. Vielleicht erklärt sich die Thatsache, daß es nicht so ist, aus der eigentümlichen Rassenmischung der Bevölkerung. Die reinen Weissen machen etwa ein Prozent aus, Neger giebt es fast gar nicht mehr und reine Indianer in größerer Zahl auch nur in wenigen Distrikten. Die Masse der Einwohner bilden Mischung jener drei Rassen. Verhältnismäßig groß ist die Zahl der Fremden, die sich dort ansäßig gemacht haben. Das größte Kontingent stellen die Spanier, deren Sprache auch vorherrscht, dann kommen Kolumbianer, an dritter Stelle stehen die Briten, an letzter die Deutschen. Die Ursache dieser größeren Stellung der Deutschen ist darin zu suchen, daß in ihren Händen zum größten Teil der Handel Venezuelas ruht. Die Deutschen haben daher auch keine Ursache, die Wünsche der Vereinigten Staaten von Amerika, eine Art Oberhoheit in Venezuela zu erlangen, zu fördern.

Wilhelm der Große stand und sich die Krone aufs Haupt setzte, als diejenige, welche von Gott allein ihm gegeben wurde und von Gott allein ihm zustand. So war denn der gestrige Tag ein Symbol zur Erinnerung an die Beteiligte des Königtums von Gottes Gnaden, zur Erinnerung an die schweren und die guten Tage, die Ostpreußen mit seinem Königslande erlebt hat.“ — Der Kaiser lernte den Pokal auf das Wohl der Provinz Ostpreußen. Sodann folgte die Enthüllung des Doppelgemäldes König Friedrich I. und Kaiser Wilhelm II., welches der Kaiser der Provinz schenkte. Der Kaiser reiste um 1 1/2 Uhr nach Pilsan.

#### Der neue deutsche Zolltarif.

**Stuttgart, 10. Sept.** Der Zentralverband deutscher Ortskrankenkassen hat mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, der eine Erhöhung der Lebensmittelpreise für eine Verelendung der werktätigen Bevölkerung erklärt. An dem Reichstag und an dem Bundesrat sollen Petitionen gegen jede Erhöhung abgegeben. Nächster Tagungsort Hamburg.

**Berlin, 10. Sept.** Die Berliner Politischen Nachrichten schreiben: Die Beratungen mit Sachverständigen der verschiedenen Berufsweige über die einzelnen Teile des Zolltarifentwurfs beginnen voraussichtlich am 20. September im preussischen Handelsministerium.

**Aus Ost-Preußen, 6. Sept.** Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete von Mühlhausen, Theodor Schumberger, hat in einem an den Vorstand des sozialistischen Mühlhäuser Arbeiterwahlvereins gerichteten Schreiben seine Ansicht über die Behaltung des neuen Zolltarifs nach der Nr. 10. Presse wie folgt präzisirt: Die landwirtschaftlichen Zölle sollten nicht höher festgelegt werden, als diejenigen des bestehenden autonomen Tarifs, auf jeden Fall nicht höher als die Möglichkeit, Handelsverträge mit dem Ausland abzuschließen, es bedingt. Die heute geltenden Industriezölle sind im Allgemeinen genügend, um der deutschen Erwerbstätigkeit den inländischen Markt zu sichern. Für feinere Fabrikate ist eine Spezialisierung einzuführen, damit der Prozentsatz des Schutzes für einheimische Arbeit gleich werde für theure wie für billige Erzeugnisse. Die weitgehendsten Erleichterungen sind zur Herstellung der zur Ausfuhr bestimmten Güter zu gewähren. — Wenn Herr Schumberger sich schon so ausdrückt, dann muß es der Reichsregierung doch klar werden, daß sie sich mit ihren Zollvorstellungen abgeben hat.

**München, 10. Sept.** Am 21. September findet hier eine Protokollversammlung gegen die Lebensmittelpreise statt, veranstaltet von der freisinnigen Partei und der Ortsgruppe des Handelsvereins.

#### Ausland.

**Vologna, 8. Sept.** Morgen beginnt vor den hiesigen Geschworenen der Prozeß gegen den früheren Abgeordneten Balzoldo und sieben Gehilfen wegen Ermordung des sizilianischen Bankdirektors Rotarbartolo. Nach einem Bericht der Valsler Nachr. sind zur Verhandlung 161 Zeugen geladen und für die wahrscheinliche Dauer des Prozesses sind fünf Monate in Aussicht genommen. Der Prozeß ist bekanntlich schon einmal in Mailand verhandelt worden, er mußte aber wegen neuer Enthüllungen nach 74 Verhandlungstagen am 19. Jan. 1900 abgebrochen werden. Die Akten der siebenjährigen Voruntersuchungen bilden 100 Bände mit 42,000 Seiten, sie mußten zusammen mit den acht Angeklagten die weite Reise nach der Hauptstadt der Romagna antreten. Die rechtsgelehrten Richter von Palermo haben diese aufsaufende und überaus kostspielige Verwechlung mit dem geschicklich zu recht stehenden Verbände begründet, daß diese Strafsachen in der Atmosphäre von Sizilien nicht genügend aufgearbeitet und damit schwerer Verbrechen nicht geklärt werden können; denn auf Sizilien sei die Mafia härter als Gesetz und Richter. Die Verhandlungen sind von großer Bedeutung für den Kampf der Regierung und aller fortschrittlich gekanteten Kreise gegen die Mafia.

**Triest, 10. Sept.** Das Etablisement der hiesigen Aktiengesellschaft für vegetabilische Oele ist total niedergebrannt. Der Schaden beträgt ca. 5 Millionen Kronen.

**New-York, 1. Sept.** In Philadelphia ist der bekannte Philanthrop und Förderer deutschen Wesens, John D.

Venezuela ist 1,043,900 qkm groß und hat 2,445,000 Einwohner. Die Kriegsstärke seiner Armee ist 250,000 Mann. Kolumbien ist 1,203,103 qkm groß und hat 3,920,000 Einwohner. Die Kriegsstärke der kolumbianischen Armee besteht aus allen männlichen Staatsbürgerverpflichtigen.

#### Verschiedenes.

**Italienische Ganner.** Auf den Bahnhöfen verschiedener größerer Städte wird eine neue Gannerart von Italienern ausgeübt, die sich die systematische Ausbeutung ihrer Landsleute zum Ziel gesetzt haben. Es handelt sich bei den Betroffenen um italienische Arbeiter, die in harter Arbeit eine Summe zusammengebracht haben und nun in Begriff stehen, wieder nach der Heimat zu reisen. Dieser Leute nehmen sich die Ganner an, als Landsleute leicht Anknüpfung findend, und bewegen sie zur Einnahme eines gemeinsamen Wählens. Dabei wird man redseliger und beschüchelt, die Reise zusammen zu machen und der größeren Sicherheit wegen einen einzelnen mit der Aufsichtnahme des Geldes aller Genossen zu betrauen. Als solcher wird der eben gesunde Arbeiter erwählt, der nun ganz sicher gemacht ist. Bald findet sich dann Gelegenheit, ihm das Geld zu stehlen und ihn mittellos zurückzulassen. Diesem Geschick erlag kürzlich in Neapel ein Arbeiter, dem auf diese geschilderte Weise zwei vielverdienende Landsleute den Betrag von 60 Mk. abnahmen und dann verschwanden. Er machte alsbald der Polizei Anzeige; die Ganner waren aber nicht mehr zu fassen. Sie werden gewiß bereits anderwärts ein neues Wirkungsfeld gesucht haben.

Kanzenau im K. stammt aus Braunschweig nach Amerika g. Hofstaats in K. Dreierlebens es einen ihrer tücht. Ludlow ist in K. gestorben. Erb General Sherman

**Berlin, 11.** Paradeanstellung Pusiger Wien zwei Reihen erster Massen Siegfriedklasse die heute früh. daß der Kaiser Jaren zwischen

**Joppat, 11.** gesamte Lebung in Paradaus Jaren. Das

**Wien, 11.** dem Kaiser früh dem kleinen Kron Divisionsobersten gegangen, der

**Danzig, 11.** nebst dem Gefel und wurden im Toppen geflag fuhren die Pr schöner Wetter See, sie wurde gehalten.

**Paris, 11.** Präsident des erhalten, daß E Einladung der 20. Sept. nach Paris wird ge nachm. 2 1/2 Alexanderbride Hofstaatspalas wird. Im 5 Compiegne zur

**Chirags, 9.** mittags, daß C teils Folgoses weit von hier durchbildet, der ihr erlebte, best

**Der Wunsch** es würde nicht sondern sämtlich vereins, dem e eine Brandbreche sige des Attentat des Gerichtshof maßgebend sein auf den Präsid sei und daß Polizei fahnde haffung erwart

**Buffalo, 10.** Morgenblätter ist schwer, den heißt, er sprac

**Buffalo, 10.** Bulletin über Präsident verlei seit der Nord Temperatur

**Buffalo, 10.** sechs Uhr hatte Puls 120, Te London, 10 in Ohio von der Geburt des

**London, 10.** Janet erhielt Buffalo, weld außerordentlich

**London, 10.** Globe von 11 lichen Beweise suchte gegen d Angaben der 3 haffung geflag samte, sei sei freigelassen we

**New-York, 10.** Tribune aus namens Anton Er erklärte da 1. Oktober er in den Verein Camden (S wurde gestern auf Mac Rind

... auf Haupt  
... So war denn  
... an die De-  
... den, zur Erinne-  
... die Anwesen-  
... Der Kaiser leerte  
... Stühlen. So-  
... Gemälde des Königs  
... der Kaiser der  
... Uhr nach Pilsen.

ri.  
... erband deutscher  
... mit einem Antrag  
... endmittels für  
... erklärt. An  
... sollen Petitionen  
... ungsort Hamburg.  
... sischen Nachrichten  
... abigen der ver-  
... Teile des Zoll-  
... 20. September im

... nationalliberale  
... Theodor Schlum-  
... des sozialistischen  
... Schreiben keine  
... starrte nach der  
... mittelständischen  
... als diejenigen  
... jeden Fall nicht  
... mit dem Aus-  
... geltenden Tabu-  
... der deutschen  
... zu sichern. Für  
... zuführen, damit  
... die Arbeit gleich  
... misse. Die welt-  
... kung der zur  
... Wenn Herr  
... man muß es der  
... sich mit ihren

... ander findet hier  
... smittels für  
... der Ortsgruppe

... vor den hiesigen  
... Abgeordneten  
... ordnung des Rät-  
... nach einem Bericht  
... 161 Zeugen ge-  
... Prozeses sind  
... Prozes ist be-  
... det worden, er  
... 74 Verhand-  
... werden. Die  
... gen bilden 100  
... mmen mit den  
... instadt der Ko-  
... von Palermo  
... fliche Beweism-  
... dacht begründet,  
... von Stalien nicht  
... Verbrechen nicht  
... sei die Mafia  
... handlungen sind  
... Regierung und  
... die Mafia.

... er hiesigen Attie-  
... liebergelohnt.  
... en.  
... ist der bekannte  
... ens, John D.  
... hat 2,445,000  
... nee ist 250,000  
... groß und hat  
... der kolonialischen  
... staatsbürgerrecht-

... wien verschiedener  
... Italienern aus-  
... ihrer Landsteu-  
... den Betrogenen  
... mit eine Summe  
... ff stehen, wieder  
... sich die Gauner  
... nd, und bewegen  
... es. Dabei wird  
... mmen zu machen  
... einzelnen mit der  
... betrauen. Als  
... wählt, der mit  
... vom Gelegenheits-  
... zurückzulassen.  
... n Arbeiter, dem  
... Landsteu-  
... in verschwanden.  
... Gauner waren  
... n gewiß bereits  
... haben.

Kantenan im Alter von 84 Jahren gestorben. Kantenan stammt aus Bremen und war aber schon im Jahre 1836 nach Amerika gekommen. Er war Präsident des deutschen Hospitals in Philadelphia und Gründer des Mary J. Drexelshelms ebendaselbst. — Die amerikanische Armee hat einen ihrer tüchtigsten Generale verloren: General William Ludlow ist in Convent N. S. im Alter von 58 Jahren gestorben. Ludlow hatte bereits im Bürgerkriege unter General Sherman eine hervorragende Rolle gespielt.

#### Die Reise des Zarenpaars.

Berlin, 11. Sept. Die gesamte Hebungskolonne liegt in Paradeaufstellung zum Empfang des Zaren bereit im Papiger Vieh unter dem Schutze der Landjunge Dela in zwei Reihen formiert. Die erste Reihe bilden die Panzer erster Klasse und die Streiter, die zweite die Sacken- und Siegfriedklasse; auf dem linken Flügel liegt die Hohenzollern, die heute früh dem Zaren entgegenfährt. Man nimmt an, daß der Kaiser heute früh zwischen 8 und 9 Uhr mit dem Zaren zwischen beiden Reihen durchfahren wird.

Joppot, 11. Sept. Seit dem frühen Morgen liegt die gesamte Hebungskolonne auf der Danziger Miede vor Joppot in Paradeaufstellung in Erwartung des Eintreffens des Zaren. Das Wetter ist sehr schön, die See ruhig.

Reisewasser, 11. Sept. Die Hohenzollern ist mit dem Kaiser früh 7 Uhr, begleitet vom Torpedoboot Steiner, dem kleinen Streiter Miede, der 1. Torpedobattille, den beiden Divisionbooten und der 2. Torpedobootskottille in See gegangen, der Kaiserwacht Standard entgegen.

Danzig, 11. Sept. Gegen 3 Uhr kamen die Kaiserliche nebst den Gesellschaften in Sicht, voran die Hohenzollern, und wurden um 3 1/2 Uhr von der Flotte, welche über die Toppen gesenkt hatte, mit Salut begrüßt. Die Kaiser führen die Front des Geschwaders ab. Bei anhaltend schönem Wetter begaben sich viele Privatfahrzeuge auf die See, sie wurden aber durch die Absperrung in weiter Ferne gehalten.

Paris, 11. Sept. Mehrere Blätter behaupten, der Präsident des Pariser Gemeinderates habe die Mitteilung erhalten, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland die Einladung der Stadtvertretung angenommen hätten und am 20. Sept. nach Paris kommen werden. Dem Echo de Paris wird gemeldet, daß das Zarenpaar am 20. Sept. nach 2 1/2 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof eintrifft, die Alexanderbrücke besichtigt und sich dann nach dem russischen Botschafterpalais begeben wird, wo ein Empfang stattfinden wird. Um 5 Uhr werden der Zar und die Zarin nach Compiegne zurückkehren.

#### Der Nordanschlag auf Mac Kinkley.

Chicago, 9. Sept. Der hiesige Polizeichef erklärte nachmittags, daß Emma Goldman deren Vorlesungen größtenteils Gzolgoss zur Begehung der That veranlaßten, nicht weit von hier unter polizeilicher Ueberwachung sei und sich durchblicken, daß sie gleich, nachdem er einen Steckbrief hinter ihr erteilt, verhaftet wurde.

Der Buffalo Spezialkorrespondent der Times meldet, es würde nicht nur Gzolgoss der Prozes gemacht werden, sondern sämtlichen Mitgliedern des Cleveland Anarchistenvereins, dem er angehört, sowie Emma Goldman, die jüngst eine Brandrede gehalten hat, von der eine Copie im Besitze des Attentäters gefunden worden ist. Die Entscheidung des Gerichtshofs im Chicagoer Anarchistenprozesse werden maßgebend sein für die Behauptung, daß der Nordanschlag auf den Präsidenten die Folge einer Verschwörung gewesen sei und daß alle Verschwörer gleich schuldig seien. Die Polizei sahnte auf die Anarchistin Goldman, deren Verhaftung erwartet werde.

Buffalo, 10. Sept. Gestern verlangte Mac Kinkley die Vorgesandblätter die ihm jedoch nicht gegeben wurden. Es ist schwer, den Präsidenten vom Sprechen abzuhalten. Es heißt, er sprach wiederholt über verschiedene Pläne, die er später zur Ausführung zu bringen gedenkt.

Buffalo, 10. Sept. Das heute früh 7 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden Mac Kinkleys besagt: Der Präsident verbrachte die letzte Nacht so gut wie noch keine seit der Nordanschlag auf ihn verübt wurde. Puls 118, Temperatur 100,4 Atmung 28.

Buffalo, 11. Sept. Nach dem Bulletin von heute früh sechs Uhr hatte Präsident Mac Kinkley eine recht gute Nacht. Puls 120, Temperatur 100,2.

London, 10. Sept. Standard meldet aus Cleveland in Ohio vom 9. Sept.: Die Familie Gzolgoss ist kurz vor der Geburt des Leon Gzolgoss aus Polen hier eingewandert. London, 10. Sept. Die medizinische Wochenschrift Lanet erhielt heute ein Telegramm von Dr. Mann aus Buffalo, welches besagt, der Zustand des Präsidenten sei außerordentlich befriedigend; falls keine unerwarteten Komplikationen eintreten, sei seine Wiederherstellung gesichert.

London, 11. Sept. Eine New-Yorker Depesche des Globe vom 11. September meldet, noch seien keine verlässlichen Beweise dafür, daß Emma Goldman dem Nordanschlag gegen den Präsidenten nahestand, beigebracht. Die Angaben der Zeitungen darüber, was sie bei ihrer Verhaftung gesagt, seien zumeist erfunden. Daß sie Gzolgoss kannte, sei keineswegs erwiesen und sie werde bald wieder freigelassen werden.

New-York, 10. Sept. Ein Telegramm der New-York Tribune aus Silvercith Kenneriko meldet: Ein Anarchist namens Antonio Roggio sei in Santarita verhaftet worden. Er erklärte vor dem Attentat, Mac Kinkley würde vor dem 1. Oktober ermordet werden. Die Zahl der Anarchisten in den Vereinigten Staaten beträgt 100,000.

Camden (New-Jersey), 11. Sept. Ein gewisser Stone wurde gestern hier verhaftet. Er soll an dem Nordanschlag auf Mac Kinkley mitschuldig sein.

#### Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 9. Sept. Das Nesterische Bureau meldet aus Bihur: Die Kolonnen der Generale Barker und Elliot sind hierher zurückgekehrt, nachdem sie einen Teil der Kolonie gesäubert haben. Barkers Kolonne über 9 Buren, verwundet 7, machte 7 Gefangene und erbeutete 32 Wagen 7000 Patronen, 1500 Stück Vieh sowie eine große Menge Getreide und Mehl, und brachte mehr als 100 Fächlinge ein. Seit Dezember hatten keine britischen Truppen dieses Gebiet betreten. Die Buren hatten zum Andern und Bestellen Zeit gehabt; überall sah man grüne Weizenfelder. Elliot erbeutete alle Wagenzüge der Buren, die zum Zweck der Verproviantierung nach Betschem unterwegs waren. Seine Kolonne über 2 Buren, nahm 9 Gefangene, erbeutete 300 Wagen und Karren, 8000 Stück Vieh, 1400 Pferde, Tausende von Schafen und brachte 800 Burenfrauen und Kinder ein. Remington erbeutete Haasbrod aus 40 Wagen bestehendes Convoy. Dewet Steijn, Haasbrod, Frohmann und andere Kommandanten hielten am 28. August in Standertop eine Versammlung ab. Beim Herannahen der britischen Truppen flohen sie nach Nuy von wo sie jedoch am 5. September von Remington wieder vertrieben wurden.

Kapstadt, 10. Sept. Eine englische Kolonne hat eine Burenabteilung in der Nähe von Surisburg überfallen. Gepäckwagen, 50 Pferde, eine Anzahl Patronen und Getreide wurden den Buren abgenommen. General Goutin hat bei Witkop ebenfalls ein Burenlager überfallen. Die Buren ergriffen die Flucht. Man fand im Lager u. A. eine Proklamation des Vize-Präsidenten Schalk-Burger vom 20. Juni, die mit den Worten schließt: Die Buren werden nur unter der Bedingung den Frieden eingehen, daß ihnen vollständige Unabhängigkeit gewährleistet wird.

London, 10. Sept. In Johannesburg finden zahlreiche Verhaftungen statt. Dieselben werden mit der in London erfolgten Verhaftung des ehemaligen Stadtkommandanten von Johannesburg Dr. Krause in Zusammenhang gebracht. Man ist der Ansicht, daß die Verhaftung Krauses das Werk von Bernher Zeit ist, um die Zeugnisaussage Krauses, der zum Verteidiger von Marham im Prozes Zeit gegen Marham gemöhnt ist, zu verhindern.

London, 10. Sept. Dr. Krause erschien heute wieder vor dem Bowstreet Polizeigericht. Der Staatsanwalt erhob gegen Krause weitere Anklage auf Anreizung zum Mord am Grund eines neuen in Transvaal erlassenen Haftbefehls, wovon die Regierung am 3. Sept. telegraphisch Kenntnis erhielt. Die Jugendaussagen, welche die Anklagen auf Hochverrat und Anreizung zum Mord unterstügen, werden Ende Monats erwartet. Der Staatsanwalt ersuchte um Verschönerung der Verhandlung, bis die Zeugnisaussagen eingetroffen seien. Richter George Lewis wies auf die Auffälligkeit des Verfahrens hin, daß Haftbefehle in Transvaal erlassen werden für Verbrechen, die anscheinend in England begangen worden sind. Der Staatsanwalt versprach dem Verteidiger Krauses, daß ihm genaue Mitteilungen über die Art der gegen seinen Klienten erhobenen Anklagen zugehen sollen. Der Richter willigte schließlich ein, die Verhandlung bis auf weiteres zu vertagen.

Kapstadt, 8. Sept. Der Oberdominikar für Kapstadt Lord Milner ist in Bloemfontein eingetroffen.

Ripswelen, 10. Sept. Der Gerichtshof für Hochverratsvergehen verurteilte heute den holländischen Seefahrer Kermann zu einem Jahr Gefängnis und 250 Pfund Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu weiteren 6 Monaten Gefängnis. Der Prediger Herold wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 500 Pfund Geldstrafe bzw. noch ein Jahr Gefängnis verurteilt.

#### Die Vorgänge in China.

Berlin, 9. Sept. Von der Chantung-Eisenbahn-Gesellschaft ist die Nachricht eingegangen, daß die Eröffnung der 26 Kilometer langen Teikreide-Rantshun-Stammis vorgestern erfolgt ist. Es sind damit 100 Kilometer der ersten deutschen Eisenbahn in China vollendet.

Peking, 10. Sept. Mantschukais Truppen sind gestern hier eingerückt und haben den Polizeidienst übernommen. Viele Arbeiter sind angekommen, um die Paläste und Straßen in Stand zu setzen.

#### Venezuela und Columbia.

New-York, 9. Sept. Der General-Roufal von Columbia erhielt aus Paris die Meldung, die venezolanische Regierung habe in Europa 35,000 Stück Kautschukgewehre und 5 Millionen Patronen gekauft.

New-York, 10. Sept. Ein Gefecht zwischen columbianischen und venezolanischen Truppen hat in der Nähe von Bacosdeltors stattgefunden. Die columbianischen Truppen wurden geschlagen. Die Revolutionäre behaupten die Absicht, Colon anzugreifen. Die columbianische Regierung trifft Vorkehrungen, um den Angriff abzuwehren. Die Revolutionäre sind in der Nähe von Panama äußerst reg.

#### Kleine Chronik.

Den Tod durch Ertrinken fand in Leutkirch ein schwermütig angelegtes Fräulein aus Langensargen, das schon seit mehreren Jahren hier des öfters bei Verwandten weilte. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag entfernte es sich unbekannt aus dem Hause und hat diese unglückselige That jedenfalls in einem Anfall von völliger Geistesgehrtheit begangen; am Freitag vormittag wurde die Leiche im Stadtwelher aufgefunden. — Der Großherzog von Baden hat den a. o. Prof. Dr. Hoops an der Universität Heidelberg (früher in Tübingen) zum ord. Professor der engl. Philologie ernannt. — In Nürnberg fand zu

Ehren des hundertjährigen Geburtstages des Gründers des germanischen Museums, Hans Freyherr von und zu Ruffsch eine Feier statt. Der Museumsdirektor hielt eine Festrede und legte an der Spitze des Geföhrtien einen Lorbeerkranz nieder. — In Benders ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in die Geschäftsräume des Bankhauses Jonas vom Keller aus eingebrochen worden. Aus einer feuerfesten Kasse sind ungefähr 80,000 Kronen in Wertpapieren und bar Geld geraubt worden. Die übrigen Kassen standen unberührt.

#### Vermischtes.

Wien, 6. Sept. In den Straßen Wiens gab es heute ein Schauspiel, das die Neugierde und Schaulust der Wiener lebhaft beschäftigte — eine Burenhochzeit mit einer Aufahrt des Brautpaares in offenen Wagen unter der Eskorte berittener Buren in ihrer Nationaltracht. Es fand die Vermählung einer jungen hübschen Wienerin, Fräulein Ritter, mit einem Mitgliede der im Kranzpark sich produzierenden Burentruppe Bild-South-Afrika, Herrn Charles Schäffer aus Pretoria, statt. Fräulein Ritter lernte den Mann ihrer Wahl bei den Vorstellungen der Burentruppe im Kranzpark kennen. Als Herr Schäffer bei einer Produktion vom Pferde stürzte und ins Spital gebracht werden mußte, weckte sein Schicksal die lebhafteste Teilnahme der warmherzigen Wienerin. Sie erschien oft in Begleitung ihrer Eltern an seinem Krankenlager, und aus der Fröhen am Krankenbette wurde nach Schäffers Genesung eine glückliche Braut. Heute nachmittag um 4 Uhr fand man in der evangelischen Kirche in Währing die Trauung statt. Der Hochzeitszug zog aus dem Prater durch die Praterstraße, fast über die ganze Ringstraße und durch die Währingerstraße, wo er überall das größte Aufsehen erregte. Um 4 Uhr endlich wurde die Ankunft der Buren signalisiert. Bald darauf sah man einige Fiaker in reichem Trab herausfahren. Jeder der Wagen war von zwei oder drei Buren zu Pferde begleitet. Sie trugen alle die bekannte Burentracht und auf den Köpfen die breiten grauen Burenhüte. Als die Menge des Juges ansichtig wurde, brach ein bröhmender Jubel los. An den Fenstern schlangen die Frauen Taschentücher, und von der Menge in der Straße wurde der Hochzeitszug mit Tausenden von Hochrufen begrüßt. Mit großer Gewandtheit sprangen die Reiter vor dem Hauptthore der Kirche von den Pferden und übergaben diese der Obhut einiger Diener. Der Bräutigam war an der Seite einer jungen Dame in einem Fiaker gefahren. Seine kräftige Figur umschloß ein leichtgeleiteter Reiteranzug, er trug ferner Köhnenkittel mit Sporen und auf dem Haupte einen braunen Burenhut, um den ein liches Band geschlungen war. Sein etwas hohes Gesicht umrahmt ein kurzer Vollbart. Die Zeremonie in der Kirche verlief ganz einfach. Dem Bräutigam stand der Führer der Burentruppe, Thorburn, ein weißhaariger Greis mit interessantem Kopf, der die dunkle Burentracht trug, als Zeuge zur Seite. Herr Dr. Johann hielt an das Brautpaar eine längere Ansprache, in der er auf das harte Los des Burenvolkes, von dem auch der Bräutigam betroffen worden war, hinwies und den wackeren Sinn der Braut lobte, die ihr Elternhand und ihre Heimat verläßt, um an der Seite des Auserwählten ihres Dergens einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen. Viel Aufmerksamkeit erregte unter der Burentruppe ein Burenknabe mit blondgelocktem, langem Haare, der Sohn des großen Führers der Buren. Bei der Abfahrt von der Kirche wiederholte sich die jubelnde Demonstration. Rasch schlangen sich die Buren wieder auf ihre Pferde, der Bräutigam nahm glückstrahlend an der Seite seiner jungen Gattin im Wagen Platz, und durch die Währingerstraße segte sich der Zug wieder nach dem Prater in Bewegung. — Herr Schäffer soll an der Schlacht von Grandslaage teilgenommen und den in diesem Kampfe schwerverwundeten Grafen Zeppelin, den Sohn des berühmten Erfinders des Luftschiffes, in seinen Armen aufgefassen haben. Seine junge Gattin ist die Besitzerin eines Modistengeschäftes hier.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altensteig, 11. Sept. Der Besuch des geirigen Jahrmarktes entsprach im allgemeinen nicht den Erwartungen der hiesigen Geschäftsleute. Die Zufuhr an Vieh war eine mäßige gegen sonst. Anfangs war der Handel ziemlich flau, doch wurde später, da auch ausländische, habsche und bessische Händler in größerer Zahl am Plage waren, mehr gehandelt bei guten Preisen. Auf den Schweinemarkt waren nur wenig Käufer, etwas mehr Milchschweine zugefahren, die rasch Abzug fanden, erstere zu 40—80 .s., letztere zu 25 bis 35 .s. pro Paar. — Da die Waldbauern wegen der drängenden Dehmerente rasch nach Hause eilten, blieben die Gräbde der Geschäftsleute mehrfach hinter den Erwartungen zurück.

Kottenburg, 9. Sept. Die Hopfenenernte ist nun in vollem Gang, die Qualität ist gut, aber überall wird geklagt über die geringe Menge; es wird kaum eine Drittel-ernte erzielt werden. Bis jetzt ist nur ein Händler hier, der 100—120 .s. pro Zentner bezahle. Es giebt aber bis jetzt noch wenig trockene Ware.

Stuttgart, 9. Sept. (Hopfenmarkt im hiesigen Lagerhaus.) Auch der heutige Markt bewegte sich noch in kleinen Grenzen. Die Witterung der vergangenen Woche war dem Trocknen nicht günstig, so daß die Zufuhr sich auf ein geringes Maß beschränkte. Von den eingebrachten 34 Ballen sind 20 Ballen in der Preislage von 85 bis 115 .s. verkauft worden. Nächster Markt Montag den 16. September 1901.

Erud und Verlag der G. W. Keller'schen Buchdruckerei (Herrn) Keller, Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Pauc.



Regier. Stammheim.  
**Brückensperre.**  
 Die Nagoldbrücke bei Stammheim ist wegen Umbaus der Fahrbahn vom Montag 16. September ab für Fuhrwerke und Fußgänger bis auf weiteres gesperrt.

Die **Oberamts Sparkasse Nagold** hat fortwährend Gelder **auszuleihen.** Zinssfuß 4% und nimmt jederzeit **Einlagen entgegen.** Zinssfuß 3% und Steuerfreiheit. Den 27. August 1901.

Kassier: Stadtschultheiß Brodbeck.  
 Oberamtsstadt Nagold.

**Accord.**  
 Das Befahren von Kalksteinen aus den städtischen Steinbrüchen Mittelbergle und Oberjettlingenstraße zur Unterhaltung der Freudenstädter-Rohrdorfer- und Oberjettlingenstraße, der Straßen innerhalb der Stadt, soll im **Submissionsweg** in Accord gegeben werden. Die Accordsbedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf. Angebote, welche die Einheitspreise pro 1 Qdm. zu enthalten haben, sind spätestens bis zum **Dienstag den 17. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle einzulegen. Nagold, den 11. September 1901.

Stadtbauamt: Bang.  
 Rindersbach, Oberamt Nagold.

**Bekanntmachung.**  
 Die hiesige Ortstraße wird wegen Korrektur vom 10. Sept. ds. Jrs. an bis auf weiteres **gesperrt.** Den 7. Sept. 1901.

Regold.  
**Email-Zhür- und Firma-Schilder** in hübscher Ausführung liefert schnell und billig.  
**Gustav Heller.**

Regold.  
**Damenkonfektion.**  
 Durch Erweiterung meiner Geschäftsräume bin ich in der Lage, jeden einzelnen Artikel in größter Auswahl zu führen.  
 Neu eingetroffen:  
 Jacken, Pelserinen-, Grimmer-, Paß-Kragen, Golf-Capes, Paletot  
 in nur anerkannt soliden Qualitäten und allerbilligsten Preisen.  
  
**Herm. Brinkinger.**  
 Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

**Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

Rittergut Dürrenhardt.  
**Roggen-Verkauf.**  
 Sehr schönen, neuen Roggen, auch zur Saat geeignet habe ich auf der Schranne in **Altensteig** durch die Schrammenverwaltung billig zu verkaufen.  
 F. Kehler, Gutspächter.

**Gesucht**  
 einige tüchtige Hausierer und Hausiererinnen von Stadt und Land zum Verkauf eines kleinen neuen Artikels brauchbar in jeder Familie. Wöchentlich Verdienst 25-30 M. Offerte unter Nr. 55 an die **Expedition d. Bl.** Nagold.

Von heute ab über den ganzen Winter in **Qualität**  
**Hammelfleisch, Saitenwürstle, Kasseler-Leberwurst, Frankfurter-Bratwurst** empfiehlt **Fritz Häussler.** Nagold.  
**Schreinerlehrlings-Gesuch.**  
 Ein kräftiger Lehrling, findet eine Lehrstelle bei **Gottl. Benz, Schreinermeister.** Nagold.

**Ein Logis**  
 mit 2 großen Zimmern und allem Zubehör hat sogleich zu vermieten. **Chr. Klum, 3. Lamm.** Nagold.

**Abbitte.**  
 Nehme hiemit die gegen Luise Niehammer ausgesprochenen sehr beleidigenden Worte, reumütig zurück und bitte hiemit öffentliche Abbitte. **Katharine Weimer.**

  
**Red Star Line**  
 Rote Stern Linie  
 Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**  
 Auskunft ertheilen: die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

**Das Ideal**  
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, weiches, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schönes Teint. Jede Dame möchte sich daher mit **Nadebeuler Lilienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Nadebeul-Dresden schmücken. Verkaufsstelle: **Stadtbauamt.** 4 St. 10 - 1 bei: **G. W. Zaiser.**

**Frauenarbeitschule Nagold.**  
 Montag 16. September **neuer Kurs,**  
 beginnt ein für welchen die Lehrerinnen und der Unterzeichnete Anmeldungen entgegennehmen.  
 Der Schulvorstand: **Hödd.**

Regold.  
 Zum bevorstehenden Klassenwechsel halten wir **alle Schulbücher** auf Lager und empfehlen uns bestens.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**  
 Oberschwandorf.

**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hiewit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag den 17. September 1901** stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasthaus zum Dirsch freundlichst einzuladen.  
**Gottlob Müller,** Sägwerkbefiger, Sohn des Johs. Müller, verst. Sägwerkbefigers in Oberschwandorf.  
**Ernstine Eppler,** Tochter des Hans Eppler, Mechanikers in Röhldorf.

**NAGOLD.**  
 Ausser dem **Bürgerlichen Gesetzbuch** von 50 Pfg. an bis 50 Mk. halten wir vorrätig eine **Sammlung deutscher Reichsgesetze:** Textausgaben mit und ohne Anmerkungen im Preise zwischen 1 M. und 5 M.: Gewerbeordnung, Hand- und Fußarbeit, Konkursordnung, Unfallversicherungsgesetz, Unfallversicherungsordnung, Unfallversicherungsordnung, Gewerkschaftsgesetz, Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfassungsgesetz, Grundbesitzgesetz, Baupolizei, Hilfskassengesetz, Krankenversicherungsgesetz, Arbeitsvermittlungsgesetz, Patentrecht, Pressgesetz, Nachbarrecht landwirtschaftl., Straßengesetz, Urheberrecht, Verkehr mit Wein, Vogelschutzgesetz, Wechselordnung, Wettbewerb unzulässiger, Wochengesetz, Zwangsversteigerungsgesetz, u. a.  
**G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.**

**Abonnements-Einladung** auf die **„Deutsche Reichspost“.**  
 Erscheint 5mal wöchentlich zum Preise von 2.50 M. vierteljährlich. Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für die Berechtigung im Staatsdienst, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Welt ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jeder christlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Verleser ist umsofort Mitglieder aller Städte. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung. Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen stromt jedes Postamt an.

**Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.**  
 Geburten: Emilie Maria, Tochter des Chr. Widmayer, Sägers, geb. 4. Sept.  
 Gottlieb, Sohn des Sägwerkbefigers Gottlieb Benz, geb. 6. Sept.  
 Gustav Christoph Volber, Schwanzewerker, Sohn, geb. 6. Sept.  
 Todesfälle: Emilie Emma Kaufert, Sattlers Tochter, 7 Monate alt, geb. 10. Sept.

75. Jahrgang  
 Erscheint  
 Dienstag, Mittwoch  
 Donnerstag und  
 Samstag.  
 Preis vierteljährlich  
 hier 1 M., mit Zust.  
 1.10 M., im Bezirk  
 und 10 km. weiter  
 1.15 M., im übrigen  
 Württemberg 1.25 M.  
 Monatsabonnem.  
 nach Verhältnis.

Nr. 143

An die  
 und an die  
 des  
 Unter Hinweis  
 vom 9. Septemb.  
 blattes für Land-  
 betreffend Glied-  
 landwirtschaftli-  
 glieder der land-  
 wirtsch. Verein  
 Mitglieder des  
 nen Vereines, je  
 Angehörigen  
 werden die Ver-  
 breitung dieser  
 Kreise ihrer Ge-  
 meldungen für  
 gliedern des land-  
 entgegenzunehm-  
 mitteln, um die  
 erforderlichen An-  
 besonders die  
 dem Volksfest a.  
 Volksfestplatz ein-  
 und das am 6.  
 3 Uhr die Haupt-  
 vereins im Saal  
 stattfindet.

**Festabzeich-**  
 das Volksfest be-  
 wird, daß die  
 Innere des Fest-  
 mitglieder, u.  
 stimmt sind.  
 Der Eintritt  
 am 27. und 28.  
 und am 30. Sept.  
 Bezüglich de  
 Nr. 31 des lan-  
 verfügen dem  
 gramm der  
 vereins auf Nr.  
 hingewiesen.  
 Nagold, 1  
 Der

Amtliche.  
 d. J. allernächst  
 Frieder in Be-  
 Generaldirektion

Obstverleand-  
 Obstverleandtes  
 die Sendungen  
 erlich die Gener-  
 die Sendungen  
 möglichst schonen  
 beim Umladen t  
 und in Wagen  
 möglichen Dreide

;; Nachfeld-  
 schlag am 11. 9.  
 und durch den  
 doch noch ein re-  
 und Händler h  
 Zweifachen, Bi-  
 beden.

r. Stuttgart  
 der Gastwirt W.  
 erschossen.  
 r. Esslingen,  
 gestern ein 47-  
 haufen a. d. H.  
 eingeliefert. D.  
 St.-G.-B. ja  
 r. Nürtingen  
 Herrn Stadtkon-  
 Schule umgewa-  
 Friedenauerstra-  
 Weise seiner we-